



KINDER SOMMER SONNTAGS BUCH



ENDLICH SOMMER UND FERIE!
ENDLICH SOMMER UND FERIE?

Wie geht es euch, den Kindern und Familien, in diesem Jahr mit den vor uns liegenden Sommerferien?

Ob ihr wohl verreisen könnt?

Oder bleibt ihr zuhause, weil eure Eltern jetzt wieder arbeiten können? In diesem Jahr ist auch für euch Kinder alles ziemlich durcheinander geraten.

Ach übrigens, ich bin Matthäus. Egal, wo ihr in diesem Sommer die Ferien verbringt, ich möchte euch gerne begleiten. Ich bin einer von den Freunden von Jesus.

Ja, ich habe Jesus erlebt, bin mit ihm unterwegs gewesen und habe gesehen und gehört, wie er den Menschen von Gott, seinem und unserem Vater erzählt hat! Nach dem Tod, der Auferstehung, der Himmelfahrt und dem Pfingstfest haben die Menschen sich von ihren Erlebnissen mit Jesus erzählt. Oh, das war eine spannende Zeit!

Aber dann wurde mir und auch anderen klar: Wir müssen das aufschreiben, damit alle Menschen von Jesus und seiner Botschaft erfahren können. Vielleicht wisst ihr, dass Jesus in die Tradition des jüdischen Glaubens hineingeboren wurde. Viele Menschen waren Juden. Ich habe mein Buch, meine Erzählungen von Jesus, besonders für Menschen geschrieben, die Juden waren und durch die Taufe Christen wurden.

Also, jeden Sonntag erzähle ich euch eine Geschichte oder etwas, was Jesus den Menschen damals gesagt hat. Und dazu gibt es immer etwas Passendes – zum Malen, Rätseln, Basteln, je nach dem. Schaut es euch mal an.

Ich freue mich auf die Zeit mit euch!

Euer Matthäus

12. SONNTAG – 21. JUNI 2020

Jesus sagte zu seinen Freunden:

»Vor den Menschen braucht ihr keine Angst zu haben. Fürchtet euch nicht. Verkündet Gottes frohe Botschaft überall. Schaut euch die Spatzen an! Sie kosten nur ein paar Pfennige. Aber euer Gott, euer Vater, lässt keinen fallen. Fürchtet euch also nicht, denn ihr seid doch viel mehr wert als die Spatzen. Zu mir und meinem Vater aber könnt ihr nur gehören, wenn ihr es mutig allen Menschen sagt und nicht aus Feigheit verbergt, dass ihr Christen seid.«

(nach Mt 10, 26-33)



Matthäus erklärt:

Der Text ist erstmal nicht so einfach, stimmt's? Er ist auch eigentlich für Erwachsene geschrieben. erinnert ihr euch, dass ich euch erzählt habe, dass die Menschen meiner Gemeinde eigentlich Juden waren und erst als Erwachsene Christen wurden? Für sie war es gar nicht so leicht, als Christ zu leben. Vieles, was ihnen seit Kindertagen vertraut war, änderte sich. Die Menschen, die nicht an Jesus glauben konnten, machten ihnen auch manchmal Angst und schlossen sie aus der Gemeinschaft aus. Das war keine leichte Zeit. Wenn sich die Christen in der ersten Zeit nach Pfingsten zum Gottesdienst trafen, dann taten sie dies in ihren Häusern. Dazu haben sie ein Geheimzeichen vereinbart: den Fisch. Wer den Fisch in den Sand malte, oder das Wort für Fisch (ICHTUYS) sagen konnte, der war Christ. So wurde der Fisch zum ersten Zeichen der Christen. In der Gemeinschaft hatten sie keine Angst.



Wir zünden eine Kerze an und beten zusammen:

Gott, manchmal, wenn wir allein sind, haben wir Angst.

Wir fürchten uns.

Jesus sagt: Du brauchst keine Angst zu haben.

Gott ist bei dir.

Danke, guter Gott.

Amen

Und jetzt wird noch was unternommen:

Sammelt da, wo ihr gerade seid, ein paar glatte Steine. Wascht sie ab und dann könnt ihr auf die Steine einen Fisch malen.

Die Fisch-Steine könnt ihr dann verschenken und dem anderen sagen: »Fürchte dich nicht, Gott ist bei dir!«

Oder ihr hinterlasst sie als Zeichen von euch:

»Seht her, hier bin ich gewesen!«



13. SONNTAG – 28. JUNI 2020

Jesus sagte zu seinen Freunden:

»Wer einen anderen Menschen, und sei es Mutter, Vater, Sohn oder Tochter, mehr lieb hat als mich, kann nicht zu mir gehören. Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt, das, was das Leben ihm schickt, und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. Wer sein Leben für mich einsetzt, der wird ewiges Leben geschenkt bekommen. Wir sind eins. Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf. Wer mich aufnimmt, nimmt Gott auf. Jeder, der einem meiner Freundinnen und Freunde Gutes tut, weil er zu mir gehört, wird belohnt werden.«

(nach Mt 10, 37-42)



Matthäus erklärt:

Dieser Text ist auf den ersten Blick schwierig zu verstehen. Zwei Bilder helfen uns: Die Geschichte vom Fisch als Erkennungszeichen der Christen kennt ihr ja schon.

Nun haben die Freunde von Jesus seinen Tod am Kreuz und auch seine

Auferstehung erlebt. Sie haben gespürt, dass dieses Zeichen des Kreuzes eine besondere Kraft für sie hat:

Nach dem Tod beginnt das neue Leben bei Gott! So wurde das Kreuz nach dem Fisch zum nächsten wichtigen Erkennungszeichen der Christen. Ihr kennt es schon gut, immer wenn ihr das Kreuzzeichen macht.



Mögt ihr Eis? Los geht's!

Kauft zwei Eis am Stiel (oder schaut in der Tiefkühltruhe nach), lasst es euch schmecken und wäscht die Stiele ab. Dann könnt ihr sie bunt anmalen und zu einem Kreuz zusammenbinden oder kleben.

Und dann machen wir eine Stilleübung (vielleicht als Abendgebet):

Wir werden ganz still.

Wir schauen auf das Kreuz in der Mitte.

Das Kreuz erinnert uns an Jesus.

Wir denken an Jesus.

Er hat sein Kreuz getragen.

Vielen Menschen liegt etwas schwer auf dem Herzen – wir sagen dann:

Sie tragen ein schweres Kreuz.

Die einen haben viel Arbeit.

Die anderen sind krank.

Andere sind arm.

Manche sind traurig und fühlen sich allein.

Fallen dir Menschen ein, an die du jetzt denken möchtest?

Jesus sagt: Ich hab euch lieb.

Habt auch ihr einander und mich lieb.

Denn wir gehören zusammen.

Haltet mal die Augen auf und achtet darauf, wie viele Kreuze euch auffallen, wenn ihr spazieren geht. Hier ein paar Beispiele:



14. SONNTAG – 5. JULI 2020

Damals betete Jesus zu Gott: »Ich preise dich, Vater, dass du mir meine Freunde geschenkt hast. Sie sind einfach und gut. Nicht die Klugen und Reichen wählst du aus, sondern die, die ihr alltägliches Leben mit Mühe gemeistert bekommen. So hat es dir gefallen.« Und zu den Menschen, die mit ihm gingen sagte er: »Kommt alle, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt, ich will euch Ruhe verschaffen. Tragt meine Last und lernt von mir. Dann wird die größere Last leicht. Dann werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.«
(nach Mt 11, 25-30)



Matthäus erklärt:

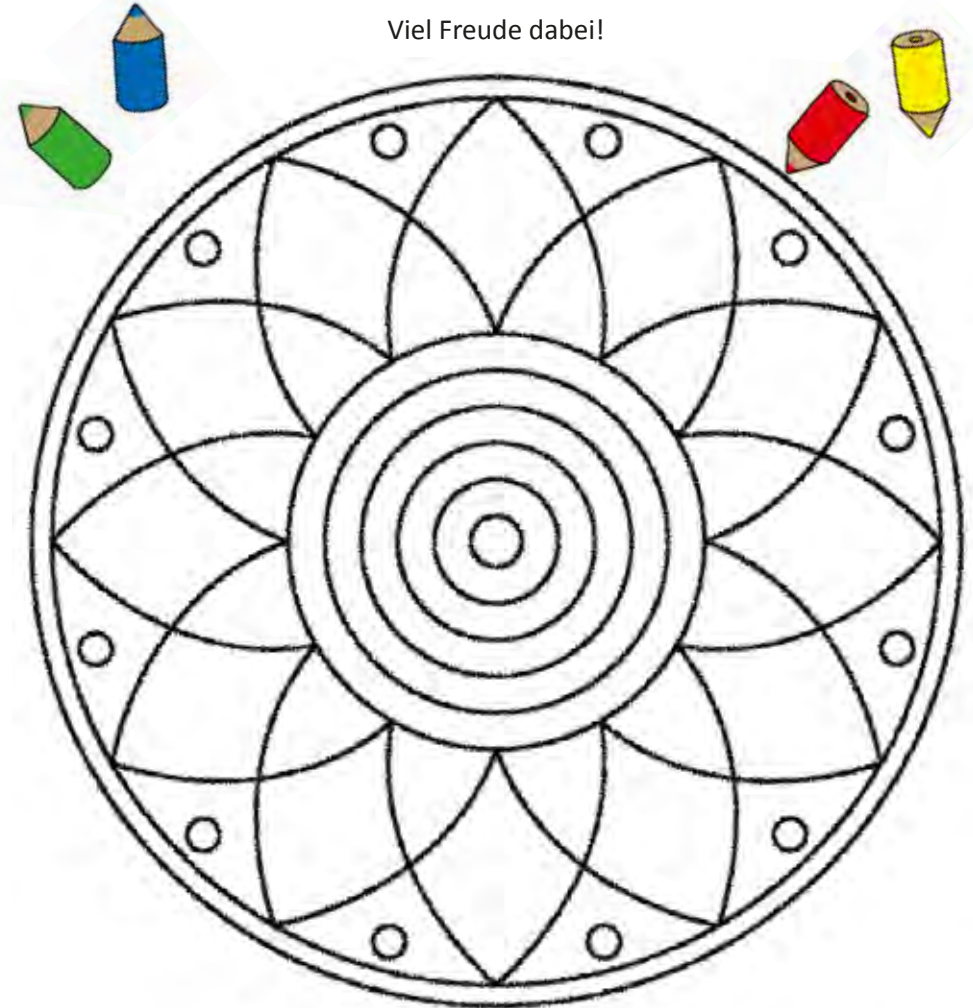
Mit dem »Zur Ruhe kommen« ist es gar nicht so leicht. Das gilt für Kinder und Erwachsene. Kinder können das fast noch besser: ganz und gar in ein Spiel eintauchen, ein Buch lesen, ein Bild ansehen oder in der Fantasie verreisen.

In der Stille kann es passieren, dass uns Dinge einfallen, neue Ideen kommen, Freude entsteht oder Angst vergeht.

Heute seid ihr eingeladen ...

... dieses Mandala auszumalen. Lasst euch ganz darauf ein. Spürt wie ihr ein und ausatmet und lasst eure Gedanken kommen und gehen. Lasst Euch ein auf das Muster und die Farben, mit denen ihr es füllt.

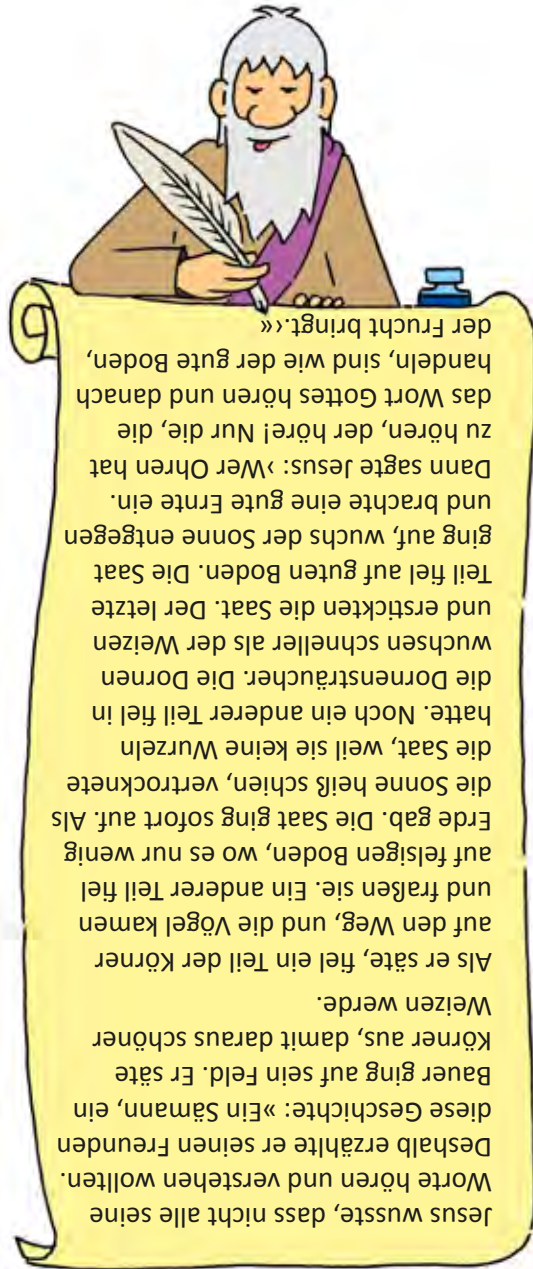
Viel Freude dabei!



Hier noch eine Anregung für ein Bilderbuch von Nicholas Allan:

»Jesus nimmt frei!«

Das wird Euch gefallen!



Jesus wusste, dass nicht alle seine Worte hören und verstehen wollten. Deshalb erzählte er seinen Freunden diese Geschichte: »Ein Sämann, ein Bauer ging auf sein Feld. Er säte Körner aus, damit daraus schöner Weizen werde.
Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg, und die Vögel kamen und fraßen sie. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab. Die Saat ging sofort auf. Als die Sonne heiß schien, vertrocknete die Saat, weil sie keine Wurzeln hatte. Noch ein anderer Teil fiel in die Dornensträucher. Die Dornen wuchsen schneller als der Weizen und erstückten die Saat. Der letzte Teil fiel auf guten Boden. Die Saat ging auf, wuchs der Sonne entgegen und brachte eine gute Ernte ein.
Dann sagte Jesus: »Wer Ohren hat zu hören, der höre! Nur die, die das Wort Gottes hören und danach handeln, sind wie der gute Boden, der Frucht bringt.«

(nach Mt 13,1-23)

Matthäus erzählt:

Heute muss ich nicht viel erklären.

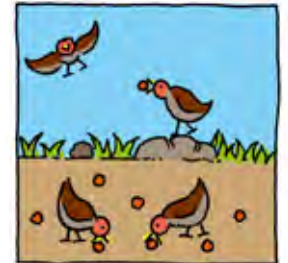
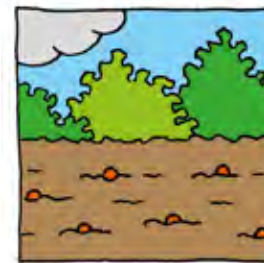
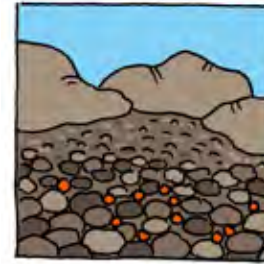
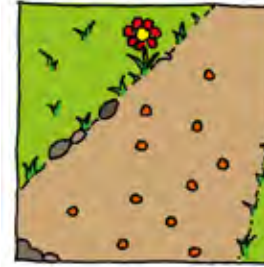
Die Bilder, die Jesus in dieser Geschichte für die Menschen damals ausgewählt hat, die können auch wir heute noch gut verstehen:

Wenn ich schon unzufrieden, ungeduldig oder schlecht gelaunt bin, dann braucht es ein wenig Zeit, bis ein fröhlicher Gedanke oder eine Aufmunterung mich erreicht.

Das kennt ihr auch, oder? So ist es mit dem Samen des guten Wortes von Gott auch.

← Ihr könnt das nicht lesen?
Dann dreht die Seite mal auf den Kopf!

Und jetzt kommt wieder eine Aufgabe: Sucht zu den Bildern auf der linken Seite, die jeweils dazu passenden Bilder auf der rechten Seite – und verbindet die zueinander gehörenden Bilder mit einem Strich! Das ist gar nicht so schwer, wenn ihr an die Geschichte denkt, die Jesus von den ausgesäten Körnern erzählt hat ...



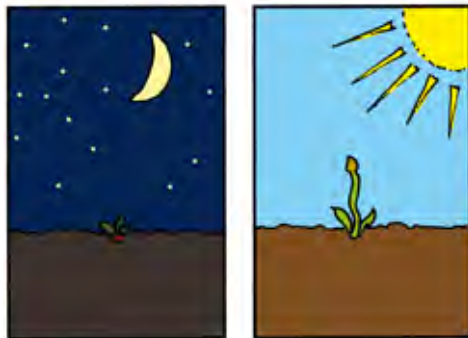
Matthäus erzählt:

Ich, Matthäus, war nicht der erste, der angefangen hat aufzuschreiben, was Jesus den Menschen von Gott erzählt hat.

Vor mir hat das schon Markus gemacht. Und nach mir haben es noch Lukas und Johannes getan. Wir drei – Markus, Matthäus und Lukas – haben dieses Gleichnis aufgeschrieben, dass du heute lesen kannst, weil wir es ganz wichtig finden. Hier liest du eine Zusammenschrift unserer drei Texte.



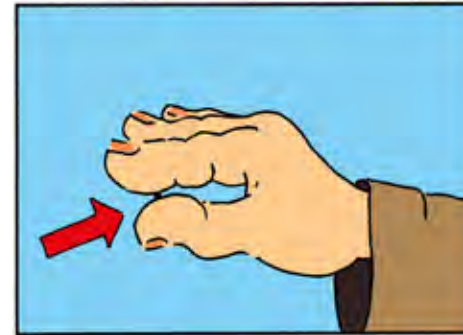
Jesus erzählte seinen Freunden oft vom Reich Gottes. Er suchte Bilder und Ereignisse aus dem alltäglichen Leben, damit alle ihn verstehen konnten. So sagte er auch eines Tages:
»Mit dem Himmelreich ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät.«



»Dann wird es Nacht und es wird Tag. Der Samen keimt und wächst.«



»Zuerst wächst der Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn. Sobald aber die Frucht reif ist, kommt die Zeit der Ernte.«



»Das Himmelreich gleicht auch einem Senfkorn. Es ist das kleinste von allen Samenkörnern.«



»Ist das Senfkorn gesät, dann geht es auf und wird größer als die anderen Gewächse.«



»Es wird zu einem Baum, sodass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.«

(nach Mk 4,30-32, Mt 13,30-32, Lk 13,18-19)

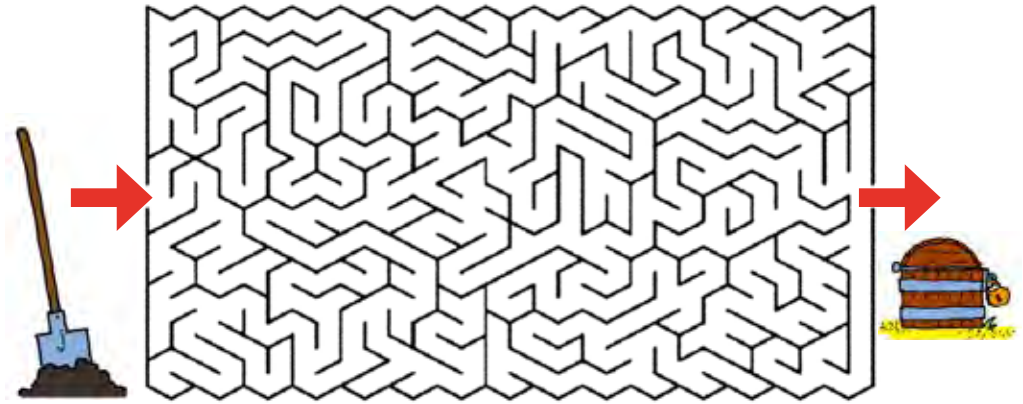
17. SONNTAG – 26. JULI 2020

Jesus erzählte seinen Freunden noch mehr vom Reich Gottes. Er sagte: »Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn, grub ihn aber wieder ein. Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte den Acker. Weiter ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Netz, das man ins Meer warf, um Fische aller Art zu fangen. Als es voll war, zogen es die Fischer ans Ufer; sie setzten sich, nahmen die guten Fische heraus und legten sie in Körbe, die schlechten aber warfen sie weg. So wird es auch am Ende der Welt sei: Die Engel werden kommen und die Bösen von den Gerechten trennen.«

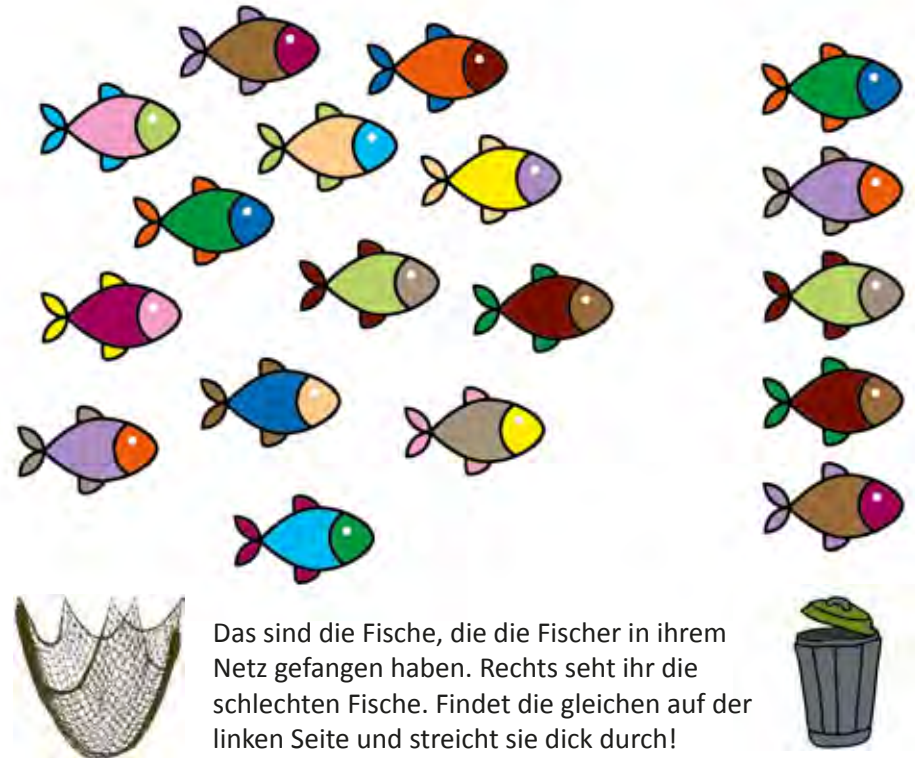
(nach Mt 13,44-52)



Wie stellt ihr euch das Himmelreich vor? Hier könnt ihr es aufmalen!



Wenn ihr beim Spaten startet, dann könnt ihr – so wie der Mann in der Geschichte, die Jesus erzählt hat – einen Schatz finden.



Das sind die Fische, die die Fischer in ihrem Netz gefangen haben. Rechts seht ihr die schlechten Fische. Findet die gleichen auf der linken Seite und streicht sie dick durch!

18. SONNTAG – 2. AUGUST 2020

Jesus fuhr mit seinen Freunden im Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. Aber die Leute in den Städten hörten davon und gingen ihm zu Fuß nach. Als er ausstieg und die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen und machte die Kranken, die bei ihnen waren, gesund. Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu ihm und sagten: »Der Ort ist abgelegen, und es ist schon spät geworden. Schick doch die Menschen weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können.« Jesus antwortete: »Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen!« Sie sagten zu ihm: »Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische bei uns.« Darauf antwortete er: »Bringt sie her!« Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen. Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf und dankte Gott für die Gaben. Dann brach er die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie den Leuten. Alle aßen und wurden satt. Als die Jünger die übrig gebliebenen Brotsäcke einsammelten, wurden zwölf Körbe voll. Es waren fünftausend Männer, die an dem Mahl teilnahmen, dazu kamen noch die Frauen und Kinder.

(nach Mt 14,13-21)

Matthäus erinnert sich: Das war eine tolle Geschichte – so viele Leute, so wenig zu essen und alle wurden satt!



Und so könnt ihr euer eigenes Stockbrot backen:

Das braucht ihr dafür:

- 400 Gramm Mehl
- einen ½ Würfel Hefe oder 1 Packung Trockenhefe
- 1 ½ Teelöffel Salz
- 1 Teelöffel Zucker
- 3 Esslöffel Olivenöl
- 230 Milliliter lauwarmes Wasser
- je 1 Teelöffel getrocknete Kräuter (Rosmarin, Thymian, Oregano)
- und etwas Mehl in Reserve für die Teigzubereitung

Und so macht ihr dann das Brot:












1. Hefe in lauwarmes Wasser bröseln, Zucker dazu, verrühren und einige Minuten stehen lassen.
2. Mehl in eine Schüssel sieben, in die Mitte eine Mulde drücken, das Hefegemisch hineingießen, mit dem Mehl verrühren.
3. Olivenöl, Salz und Kräuter dazu geben, alles vermengen und zu einem glatten Teig verarbeiten, wenn sehr klebrig noch Mehl dazu. (Bei Trockenhefe werden alle trockenen Zutaten in einer Schüssel vermischt, dann die feuchten dazugegeben und zum Teig geknetet.)
4. Anschließend den Hefeteig etwa 30 bis 45 Minuten an einem warmen Ort ruhen lassen.
5. Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche durchkneten, in acht Portionen teilen, zu langen Teigsträngen formen und um Holzstöcke (oder Kochlöffelstiele, dicke Schaschlikspieße) wickeln. Stockbrote auf Backpapier legen und zugedeckt noch einmal 15 Minuten ruhen lassen.



8. Über der heißen Glut eines Lagerfeuers vorsichtig von allen Seiten goldbraun backen. Oder im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad (Umluft: 180 Grad) etwa 20 Minuten backen und lauwarm genießen.

Eine Anregung für das gemeinsame Gebet am Esstisch findet ihr im Anhang auf Seite 22.

19. SONNTAG – 9. AUGUST 2020

Es war bereits , als die Jünger wieder in ihr  stiegen. Jesus war noch nicht vom  zurückgekehrt. So fuhren sie ohne ihn los. Sie ruderten hinaus auf den dunklen . Aber die kamen kaum vorwärts. Der  blies ihnen ins Gesicht. Und die Wellen schlugen von vorn gegen das . Sie ruderten und ruderten. Doch es war, als ruderten sie nur auf der Stelle. Schon ging es auf den Morgen  zu. Aber das andere Ufer war noch fern. Die Jünger spähten über das Wasser. Plötzlich schrien sie auf! Was war das? Über dem Wasser leuchtete es hell. »Hilfe!« schrien die Jünger. »Ein !« Doch da hörten sie Jesu  Stimme: »Ich bin es. Fürchtet euch nicht!« Die Jünger waren sprachlos. Wie war das nur möglich?  war doch am Ufer geblieben! Wie kam er plötzlich zu ihnen? Als erster fand Petrus  wieder die Worte. Mutig rief er über das Wasser: »Herr, wenn du es bist, dann befehl mir, dass ich auf dem Wasser zu dir komme!« »Komm nur«, hörte er Jesus rufen. Da stieg Petrus

aus dem , setzte seine  auf das Wasser und wirklich: Das Wasser trug ihn – Jesus entgegen! Aber plötzlich erschrak Petrus. Der  peitschte ihm ins Gesicht. Die  schlugen über ihm zusammen. »Herr, hilf mir«, schrie , »ich ertrinke!« Da spürte er Hände  mitten im Wasser. Sie hielt ihn fest und trug ihn zum . Die Hände Jesu! Sie hatte ihn vor dem Ertrinken bewahrt. »Petrus«, fragte , »warum hast du mir so wenig vertraut?« Und er stieg mit  ins  und der  legte sich. Als die Jünger das sahen, fielen sie vor ihm nieder und riefen voll Staunen: »Du bist wirklich Gottes Sohn!«



Und zu der Geschichte passt die Anleitung für ein Faltschiff:

Habt ihr Lust ein Boot zu falten und die Geschichte nachzuspielen? Vielleicht in der Badewanne oder am Ufer eines Sees oder am Meer? Ihr braucht dazu nur ein Blatt Papier in DIN A4 und los geht's. Hier findet ihr eine Anleitung! Viel Freude!

<https://youtu.be/ra8TzYlprNw>

EIN PAAR HINWEISE UND ANREGUNGEN

... zum Beispiel für einen kleinen Sonntagsgottesdienst zuhause ...

Macht den Raum ein bisschen schön ...



Der Sonntag bietet eine gute Gelegenheit, um als Familie gemeinsam eine Zeit für Gott zu »reservieren«. Einen Tisch mit einer Kerze, eine Vase mit Blumen und das Kinder-Sommer-Sonntags-Buch könnten einen festen Platz in der Wohnung bekommen. Dort kann man sich dann am Sonntag versammeln.

Am Anfang das Kreuzzeichen nicht vergessen ...



Im Namen des Vaters
Und des Sohnes
Und des Heiligen Geistes.
Amen.

Und am Schluss gibt es den Segen ...



Gesegnet seid ihr, die ihr euch auf Gott verlasst und eure Zuversicht auf Gott setzt. Ihr seid wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach streckt. Wenn Hitze kommt, fürchtet ihr euch nicht, eure Blätter bleiben grün. Ihr sorgt euch nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, ohne aufzuhören bringt ihr Früchte. Gesegnet seid ihr. Gehet hin im Frieden! (nach Jer 17,7+8)

Das »Vaterunser« kann mit diesen Bewegungen gebetet werden ...

Vater unser im Himmel

vor der Brust gefaltete Hände



Und führe uns nicht in Versuchung

Die Handflächen nach unten drehen



Geheiligt werde Dein Name

Verneigung



Sondern erlöse uns von dem Bösen

Arme nach oben führen und in einem großen Kreis zur Gebetshaltung



Dein Reich komme

Hände öffnen



Denn Dein ist das Reich

Arme öffnen



Dein Wille geschehe

Aufrecht stehen



Und die Kraft

Hände etwas höher heben



Wie im Himmel, so auf Erden

Hände nach oben heben, dann nach unten zeigen



Und die Herrlichkeit

Hände ganz nach oben heben



Unser tägliches Brot gib uns heute

Hände wie eine Schale halten



In Ewigkeit. Amen

Die Hände von oben in einem großen Kreis wieder zurück zur Gebetshaltung führen



Und vergib uns unsere Schuld

Hand zur Faust machen und an die Brust schlagen



Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

Hände und Arme zu den Nachbarn hin öffnen



Ein Lied »Im Heute und im Morgen« (GL 847, 1-4)

1 Im Heu - te und im Mor - gen ist bei uns
 2 Im Ban - gen und im Hof - fen ist bei uns
 3 Im An - fang und im En - de ist bei uns

1 un - ser Gott. In ihm sind wir ge -
 2 un - ser Gott. Der Him - mel, der ist
 3 un - ser Gott. Ein Kind, das ist die

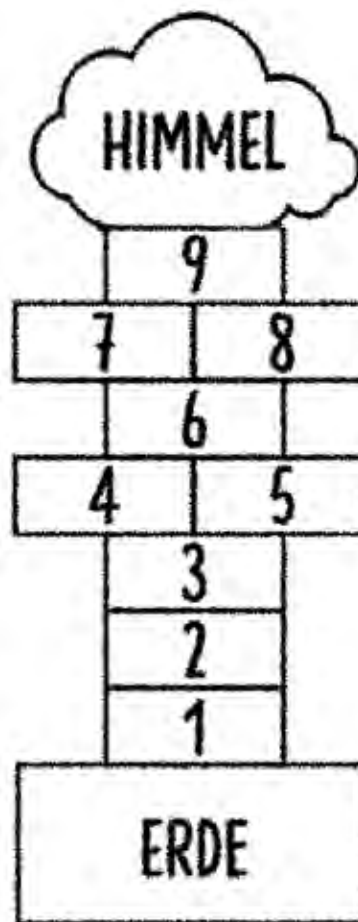
1 bor - gen, wenn uns die Angst be - droht.
 2 of - fen, ein Licht in je - der Not.
 3 Wen - de, bringt Le - ben in den Tod.

4 Als Bruder und als Schwester ist bei uns unser Gott. /
 Kommt, baun wir Friedensnester und teilen unser Brot.

Ein Tischgebet (nicht nur fürs Stockbrot) ...

Guter Gott,
 du nährst die Vögel in den Bäumen,
 du schmückst die Blumen auf dem Feld.
 Du machst ein Ende unseren Sorgen,
 hast alle Tage schon bedacht.
 Du, Vater, bist in unsrer Mitte,
 wir danken dir für dieses Essen,
 wir danken dir, dass du uns trägst.
 Segne alle, denen wir dieses Mahl verdanken,
 den Bauern, dem Müller und dem Bäcker,
 den Lastwagenfahrern, den Verkäufern,
 allen, die kochen und den Tisch decken.
 Segne uns und was du uns schenkst.
 Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
 Heiligen Geistes. Amen.

Erde & Himmel – ein Hüpfspiel



Das Hüpfeld mit Kreide aufmalen und einen handlichen Wurfstein suchen.

Und so wird's gemacht:

Der Stein muss im Spielverlauf jeweils von Feld 1 bis Feld 9 geworfen werden. Trifft man das entsprechende Feld (am Anfang Feld 1), beginnt man loszuhüpfen (wer kann auf einem Bein) – Kästchen für Kästchen von der Erde bis zum Himmel und zurück. Das Feld mit dem Wurfstein wird übersprungen.

Bei Feld 4 und 5 (ebenso 7 und 8) macht ihr einen Grätschsprung. Im »Himmel« vollführt man eine halbe Drehung und hüpf den Weg zurück. Im Feld vor dem Wurfstein muss dieser noch aufgesammelt werden.

Eine neue Runde beginnt: Nun wird der Stein vom gleichen Spieler ein Feld weiter (also von Feld 2, Feld 3 und so weiter) geworfen. Begeht man einen Fehler beim Wurf (Stein nicht im richtigen Feld) oder beim

Sprung (man tritt auf die Umrandung), ist der nächste Mitspieler dran.

Beim nächsten Spieler beginnt das Spiel wieder bei 1 und so weiter. Jeder merkt sich seine Zahl, bei der er ausscheidet und macht, wenn er wieder dran ist, dort weiter.

Welcher Spieler schafft zuerst den ganzen Weg mit seinem Stein bis in den Himmel?

Liebe Erwachsene,

mit diesem Kinder-Sommer-Sonntags-Buch wollen wir für die Sonntage der Sommerzeit eine Anregung geben, um mit der Familie in der Bibel zu lesen, zu beten, zu singen und den Sonntag zu gestalten.

Das Buch können Sie digital mitnehmen oder vor Reisebeginn ausdrucken.

Die ausgewählten Sonntagsevangelien folgen der katholischen Leseordnung des Lesejahrs A für das Jahr 2020.

Wir haben uns dafür entschieden, den Evangelisten Matthäus als Begleiter für die Kinder durch die Sonntage auszuwählen. Die Tradition nennt ihn als Autor des Matthäus-Evangelium.

Wir wünschen erholsame, fröhliche und segensreiche Tage in diesem Sommer.

Julia Weldemann und Claudia Wagner

Herausgegeben von

Julia Weldemann und Claudia Wagner
Gemeindereferentinnen der
Pfarrei Seliger Johannes Prassek, Hamburg

Zeichnungen und Gestaltung: Wolfgang Fricke

Quellen und Bildnachweise:

Bibeltexte nach Elsbeth Bihler, aus: »Du hast uns eingeladen« und aus der »Neukirchner Kinderbibel«

Mandala-Bild, Seite 9: www.mandala-bilder.de

Zeichnungen Seite 18 und 19: Sandra Dudyka

Lied, Seite 22: Gotteslob Nr. 847

Und nun wünsche ich euch
tolle Sommerferien!



Pfarrei Seliger Johannes Prassek

Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg

Telefon 040 6772337

j.weldemann@johannes-prassek.de

c.wagner@johannes-prassek.de

